

durchgängig fassen. Es ist das Verdienst dieser Arbeit, ihre Namen in einer Liste erfasst zu haben. Kellereigericht und Besitz sind am besten dokumentiert. Die Grundherrschaft hatte sehr lokalen Charakter, mit einem Schwerpunkt um Hollfeld. Die Arbeit enthält Siegelabbildungen sowie Tabellen zu Siegeln, Stiftsbezeichnungen, Namen für die Theuerstadt und die bereits angesprochene wertvolle Liste der auffindbaren Amtsträger. Sie ist nicht nur für die Regionalgeschichte von Bedeutung, sondern für die Säkularkanonikerforschung in Deutschland insgesamt, denn Kanonikerstifte werden exemplarisch wenig monographisch bearbeitet. Eine hochwillkommene Ausnahme liegt nun dankenswerterweise vor!

Helmut Flachenecker

Thomas J. HAGEN, Entstehung und Abgrenzung von Hochgerichtsbezirken. Das Problem der Verortung von alten Reichsgau-Centen und die Schaffung neuer Fraischbezirke am Beispiel des Amtes Hollfeld, *Zs. für bayerische LG* 83 (2020) S. 553–562, diskutiert die Belege für das Amt Hollfeld in der Fränkischen Schweiz zwischen Bamberg und Bayreuth seit 1017, um nachzuweisen, dass es nicht aus dem Amt Königsfeld hervorgegangen ist. V. L.

Manfred JEHL, Adelige Vogtei, Lehenrecht und geistliche Herrschaftsbildung im westlichen Mittelfranken, *Zs. für bayerische LG* 83 (2020) S. 563–600, 1 Abb., bietet eine kleinteilige Besitzgeschichte der Gegend um Ansbach, um die das Bistum Eichstätt und die Grafen von Oettingen konkurrierten, bis sich um 1300 gegen letztere die Burggrafen von Nürnberg durchsetzten und damit die Grundlage der zollerischen Machtstellung legten. V. L.

Helmut FLACHENECKER, Der Heilige Mauritius in Franken – Zur Geschichte des Moritzbergs und seiner Wallfahrtskirche, *Jb. für fränkische Landesforschung* 79/80 (2020) S. 21–40, 5 Abb., gibt einen Einblick sowohl in die allgemeinere Geschichte der Mauritius-Verehrung im Heiligen Römischen Reich – nicht zuletzt als Reichsheiliger – sowie im europäischen Kontext, um dann auf die regionale Wallfahrt zum Moritzberg (Landkreis Nürnberger Land) seit dem 15. Jh. einzugehen.

Joachim Kemper

Theodor RUF, Die Reliquien der Heiligen Kilian, Kolonat und Totnan, *Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst* 73 (2021) S. 171–212, 23 Abb., zeichnet die Geschichte der Schädelreliquien der ca. 689 zu Tode gekommenen „Frankenapostel“ Kilian, Kolonat und Totnan im Würzburger Dom nach. R. kommt zu dem Schluss, dass aufgrund von Befunden und Quellenlage die Wahrscheinlichkeit der „Echtheit“ relativ hoch ist.

Joachim Kemper

Elmar HOCHHOLZER, Würzburgs Beitrag zur Bildung und Schriftkultur im 10. und 11. Jahrhundert. Neuere Forschungsergebnisse zur Domschule, *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 84 (2021) S. 193–236, rekurriert auf Hartmut Hoffmanns umfassend-grundlegende paläographische Forschungen zur Hss.-Produktion in den Skriptorien des Reichs im 10. und 11. Jh., um auf